



5. Mannschaft - 1. Bezirksklasse 2006 / 2007 →

alle Heimspiele der 5. Mannschaft finden im Spiellokal "Sportobjekt Kienfichten" statt. (Telefon : 0340 / 613089)

Sportgaststätte Kienfichten
Speisen & Getränke
Veranstaltungen & Familienfeierlichkeiten
Inhaber: Dieter Knoll Tel: 0340 613089

15.10.	SK 93 IV - SK 93 V	10.12.	SK 93 V - SG 1841 Löberitz V	18.03.	SG 1841 Löberitz IV - SK 93 V
29.10.	SK 93 V - 1. SC Anhalt III	04.02.	SV Bl.-R. Pratau II - SK 93 V	01.04.	SK 93 V - SG Aufbau Bernb. III
19.11.	SV Wolfen Nord - SK 93 V	25.02.	SK 93 V - Köthen / Zörbig	22.04.	SF Bad Schmiedeb. II - SK 93 V



die aktuelle Tabelle sowie
die ausführlichen Termine
und Ergebnisse unter:
Ergebnisdienst - 1. Bezirksklasse

ML: **H.-Jürgen Meinicke**
Peusstr. 80 - 06846 Dessau
Tel: 0340 / 616173
j.meinicke@gmx.de



Aufstellung	15.10.	29.10.	19.11.	10.12.	04.02.	25.02.	18.03.	01.04.	22.04.	Ges	%
1 Schmidt, Jürgen 1531	0,5	1	0,5	0,5	1	0,5	0,5	0	0	4,5	50
2 Lorenzen, E.-P. 1490		1	0,5	0,5	0,5	0,5	0	0	1	4	50
3 Meinicke, H.-J. 1482		1	1	1	1	0	0,5	0,5	0,5	5,5	68,75
4 Lakotta, Werner 1306		0,5	1	1	0,5	1	1	1	0,5	6,5	81,25
5 Uhlig, Frank 1782											
6 Laubmeier, Steffen 1684	0,5									0,5	50
7 Mörchel, Reimund 1509											
8 Liedmann, Rudolf 1470											
9 Vogel, Wolfgang 1462											
10 Schmalz, Manfred 1327											
11 Schönemann, S. 1308											
12 Stechert, Rudolf 1234	0									0	0
13 Neuber, Rene 1165	0									0	0
14 Mielke, Gerhard 923											
15 Förster, Richard 888											
16 Kiontke, Tobias 793											
Ergebnis:	1,0 : 3,0	3,5 : 0,5	3,0 : 1,0	3,0 : 1,0	3,0 : 1,0	2,0 : 2,0	2,0 : 2,0	1,5 : 2,5	2,0 : 2,0		

1. Runde: Mit dieser Aufstellung war gegen die Vierte nichts zu erreichen.

2. Runde: Alles andere als ein klarer Sieg wäre eine Überraschung gewesen

Dennoch sollte man die jungen Talente des SC Anhalt nicht unterschätzen. Schnelle Siege waren dann auch nicht zu verzeichnen.

Kleine Vorteile wurden jedoch mit fortlaufender Spieldauer von den drei ersten Brettern kontinuierlich ausgebaut. Dabei konnte ich noch froh sein, dass mein Gegner meine Schwächen in der Eröffnung nicht auszunutzen verstand. Lediglich am Brett 4 musste sich W. Lakotta mit einem Remis zufrieden geben. Wie die spätere Analyse zeigte, stand sein Gegner zu diesem Zeitpunkt sogar klar besser.

H.-J. Meinicke

3. Runde: Im vorigen Jahr wurde an dieser Stelle ein mögliches 2:2, was auch den Klassenerhalt (der 4. Mannschaft) sichergestellt hätte, leichtfertig vergeben. Zumindest dieses Ergebnis sollte heute erreicht werden. Die beiden Spitzenbreter einigten sich dann auch bei ausgeglichenen Stellungen auf Remis. Nachdem ich mich in der Eröffnung leicht verkalkuliert hatte, bot auch ich Remis an. Doch mein Gegner sah, zu diesem Zeitpunkt vielleicht auch berechtigt, für sich die besseren Chancen und lehnte ab. So spielte auch Werner am letzten Brett weiter, da noch nicht entschieden war wie sich meine Partie entwickeln würde. Die etwas schwächere Königstellung ausnutzend, konnte ich dann mit einer taktischen Finesse das Blatt zu meinem Gunsten wenden. Zwar fand ich auch danach nicht die besten "Siegzüge", doch mein Gegner kam mir noch einmal entgegen und aus einem Qualitätsgewinn wurde ein ganzer Turm. Auch Werner konnte die Stellungsschwächen seines Gegners ausnutzen und brachte den Punkt sicher nach hause. Eine tolle Mannschaftsleistung, die in der Höhe nicht unbedingt erwartet wurde.

H.-J. Meinicke

4. Runde: Wir konnten in Stammbesetzung antreten unser Gegner musste dagegen ein Brett aufrücken. Unter diesem Gesichtspunkt und in Anbetracht der höheren Wertungszahlen unseres "Vierer", sollte ein Sieg möglich sein. Es stellte sich jedoch heraus, dass insbesondere die "Reiß"enden Damen uns alles abverlangten. Nach 2 Stunden sah jedenfalls alles noch sehr ausgeglichen aus. Dabei hatte ich immer noch um den Ausgleich zu kämpfen. Als schon fast der "Remishafen" angesteuert wurde, konnte ich dann doch kleinere Schwächen ausnutzen und mich positionell verstärken. Werner Lakotta war es dann vergönnt den ersten Punkt einzufahren. Ernst trennte sich dann leistungsgerecht remis. Ich konnte meine positionellen Vorteile nach zähem Kampf dann doch in bare Münze (sprich Mehrbauern) umwandeln und mit dem zweiten Punkt stand der Sieg für unsere Mannschaft fest. In ausgeglichener Stellung trennte sich dann Jürgen Schmidt von seiner ebenfalls recht stark spielenden Gegnerin remis.

H.-J. Meinicke

5. Runde: Von den Wertungszahlen her, konnte man einen ausgeglichenen Spielverlauf erwarten. Der hervorragende zweite Tabellenplatz beflügelte uns jedoch schon etwas. Dem gegenüber stand aber das Heimrecht des Gegners.

Etwas glücklich konnte ich einen Eröffnungsfehler meines Gegners ausnutzen und bereits zu Beginn einen Bauern gewinnen. Als dann Jürgen Schmidt ein Remisangebot ablehnte und kurze Zeit später, wieder einmal mit seiner "Spezialeröffnung", gewann, war meine Partie bereits ebenfalls im Endstadium. Immerhin musste ich beweisen, dass bei zwei Mehrbauern auch ein Läufer gegen einen Springer im Endspiel bestehen kann. Doch der entfernte Freibauer entschied schließlich das Spiel. Mit dem 2:0 Vorsprung im Nacken brauchten wir nur noch ein Remis. Da es so aussah, dass Werner seine Partie nicht halten könnte, kämpfte auch der Gegner von Ernst Lorenzen um den vollen Punkt. Als er dann doch das Remisangebot annahm war, wie sich bei der Analyse herausstellte, bereits ein sicherer Sieg für Ernst drin. Doch das wäre dann wohl zuviel des Guten gewesen. Denn Werner Lakotta konnte seinem Gegner noch das Remis abtrotzen. Hätte Ernst seine Partie gewonnen, wären wir jetzt alleiniger Tabellenführer.

H.-J. Meinicke

6. Runde: Auf keinen Fall wollten wir die gemischte Mannschaft von Köthen4/Zörbig unterschätzen. So war das Ziel zumindest einen Mannschaftspunkt zu erzielen als Maßgabe vorgegeben. Und das wurde schwieriger als uns lieb war.

Irgendwann erwischt es jeden. Heute war ich dran und könnte meinen Beitrag zu einem Buch "Wie verliere ich nach Theorie" leisten. Wenn der Gegner sehr verhalten spielt, müssen das nicht schwache Züge sein. Ich kam damit aber gar nicht zurecht. So ging langsam aber sicher die Partie den Bach runter. Da Ernst bereits remisiert hatte, wurde es schon eng. Aber auf Werner Lakotta ist derzeit Verlass. Sicher und präzise brachte er seine nie gefährdete Partie "nach Hause". Am Spitzbrett tobte noch der Kampf, doch mit je zwei Schwerfiguren (Dame und Turm) und einer ausgeglichenen Bauernstellung einigte man sich schließlich auf remis. Die angestrebte Punkteteilung war erreicht. Schade es war vielleicht etwas mehr drin.

Nun ist unsere Vierte mit ihrem Sieg in Bernburg wieder alleiniger Tabellenführer.

H.-J. Meinicke

7. Runde: Durch das Ergebnis unserer vierten Mannschaft gewarnt, war unser Ziel, mindestens einen Punkt aus dem traditionsreichen Verein in Löberitz zu entführen.

Nach den schnellen Verlust durch Ernst Lorenzen, wurde die Aufgabe nicht gerade erleichtert. Hinzu kam, dass mein Gegner im "Sizilianer" alles richtig machte. Mein gut gemeinter Angriff brachte gar nichts und so sahen wir uns bald in einem Endspiel wieder, in dem immer der verliert, der unbedingt gewinnen muss. So einigten wir uns auf remis. Aus Löberitzer Seite durch die 1,5 : 0,5 Führung sicher eher zu akzeptieren, doch war zu diesem Zeitpunkt sogar noch ein Sieg drin. Sowohl Werner Lakotta als auch Jürgen Schmidt, hatten die etwas aktiveren Stellungen. Während Jürgen seinen Vorteil ausbauen konnte, wurde die Partie von Werner immer undurchsichtiger. Doch so ist das nun mal im Schach. Nachdem Werner nun schon öfters bewiesen hat, dass er sich gegenüber dem Vorjahr ungemein verbessert hat, kommt auch noch Glück hinzu. In sehr schwieriger Stellung, wohl aber mit besseren Chancen des Gegners, überschritt dieser die Bedenkzeit. Jürgen konnte durch Vereinfachungen in ein klar besseres Endspiel abwickeln. Er spielte aber zu kompliziert und der Gegner nutzte seine zu dem Zeitpunkt kaum noch zur erwarteten Gegenchancen brutal aus. Nach immerhin fünf Stunden und mehrmaligen gegenseitigen Remisangeboten einigte man sich dann doch gütig. Das 2 : 2 ist ein gerechtes Ergebnis, hilft aber keiner Mannschaft für eventuelle Aufstiegsambitionen.

H.-J. Meinicke

8. Runde: Erstens kommt es anders und Zweitens als man denkt.

Durch den bisherigen Saisonverlauf, immerhin hatten wir als Mannschaft nur gegen unser "Vierte" und das auch noch ersatzgeschwächt verloren, kam eigentlich nur ein Sieg gegen die bisher etwas unglücklich spielenden Bernburger in Frage. Zudem konnte man sich mit einem Sieg noch Aufstiegschancen ausrechnen. Werner Lakotta löste seine Aufgabe schnell und sehr überlegen und ist damit nun schon bester Spieler unserer Mannschaft in dieser Saison. Auch ich stand nach kurzer Zeit überlegen, spielte dann aber zu sehr auf Abtausch der Figuren und sah die einfachsten Gewinnwege nicht. Nach einem Patzer hätte ich eigentlich aufgeben können, kämpfte aber weiter und wurde zumindest mit einem Remis belohnt. Immerhin stand es nun 1,5 zu 0,5 für uns und alles schien nach Plan zu laufen. Doch dann wurden die Gesichter schon etwas länger. Sowohl Ernst-Paul als auch Jürgen konnten ihre zu dem Zeitpunkt ausgeglichene Stellungen nicht halten und zur Freude der Bernburger, die den Sieg gleich feiern wollten, fuhren sie mit einem vollen Erfolg nach Hause.

9. Runde - Zentrale Endrunde:

Bei der Konstellation vor dem letzten Spieltag hatten wir sogar noch theoretische Chancen auf den Staffelsieg. Hierzu wäre allerdings eine Niederlage unserer 4. Mannschaft gegen Pratau notwendig. Überraschend schnell war diese Frage aber geklärt. Unsere 4. ging bereits nach 90 min mit 2,5 : 0,5 in Front und empfing schon die Glückwünsche zum Aufstieg.

Doch auch für uns sah es noch sehr gut aus. Nachdem ich mich mit meinem Gegner auf remis geeinigt hatte, konnte Ernst eine bereits abgeschriebene Partie noch kippen und den vollen Punkt einfahren. Als positiv durfte man auch die Stellung von Werner Lakotta beurteilen. Leider gelang es ihm nicht seine Vorteile für einen vollen Erfolg zu nutzen. Beim Stand von 2:1 lag am Ende alles in der Hand von unserem ersten Brett. Wenn man Jürgen Schmidt eins nicht absprechen kann, dann ist es sein unbändiger Kampfgeist. Aber der Druck der auf ihn lastete war dann wohl doch zu groß. Ein schwieriges Turmendspiel mit einem Minusbauern konnte er gegen seinen sehr sicher spielenden Gegner nicht halten.

Unser Fazit: Alle Stammspieler haben min. 50% der möglichen Punkte erzielt, wobei sich Werner Lakotta allein ohne Verlustpunkte noch etwas abhebt. Mit dem Platz und den erreichten Ergebnissen (sieht man vom "Putzer" gegen Bernburg III ab) können wir zufrieden sein, wenn auch die mögliche Relegation in greifbarer Nähe war.

H.-J. Meinicke